

Prüfung vom März 2000

1. Fischkunde und -hege

1. Welche Fischart hat sehr kleine Schuppen?

- a) Äsche
 - b) 3-stacheliger Stichling
 - X c) Aal
-

2. Welches der folgenden Erkennungsmerkmale ist typisch für den Schneider?

- X a) Eine schwarz eingefasste Seitenlinie mit einem deutlichen Knick
 - b) Eine orangegelbe Seitenlinie mit geradem Verlauf
 - c) Ein blaugrün schillerndes Farbband von der Körpermitte bis zur Schwanzwurzel
-

3. Bei welcher Fischart ist die Bauchkante zwischen Bauch- und Afterflosse kielförmig ausgebildet?

- X a) Rotfeder
 - b) Rotaugen
 - c) Aitel (Döbel)
-

4. Welche der folgenden Muschelarten benötigt für die Larvenentwicklung keine Fische als Zwischenwirt?

- a) Malermuschel
 - X b) Dreikantmuschel
 - c) Große Flussmuschel
-

5. Welche Aussage ist richtig?

- a) Wels (Waller) und Zwergwels haben eine Fettflosse
 - b) Zwergwels und Mairénke haben eine Fettflosse
 - X c) Zwergwels und Blaufelchen haben eine Fettflosse
-

6. Als Griffel (Griffelbeine) werden bezeichnet?

- a) Die Begattungsorgane bei den Milchnern der Bitterlinge
 - b) Das erste Brustbeinpaar beim männlichen Edel- und Steinkrebs
 - X c) Das Begattungsorgan (Begattungshilfsorgan) beim männlichen Edel- und Steinkrebs
-

7. Wie viele Eier pro kg Körpergewicht trägt ein laichbereiter Hechtrogner im Durchschnitt?

- a) 350 – 500
 - b) 3.500 – 5.000
 - X c) 35.000 – 45.000
-

8. Welche heimischen Fische haben zur Laichzeit keinen Laichausschlag?

- a) Weißfischarten
 - X b) Barscharten
 - c) Renkenarten
-

9. Welche Aussage trifft für das Laichverhalten des Seesaiblings zu?

- a) Der Seesaibling ist ein Freiwasserlaicher
- X b) Der Seesaibling laicht bevorzugt über grobkiesigem, steinigem Gewässergrund ab
- c) Der Seesaibling laicht bevorzugt in dichten Unterwasserpflanzenbeständen ab

10. Welcher Lebensraum ist für den Edelkrebs typisch?

- X a) Langsam fließende und strukturreiche Bäche und Flüsse mit Sommertemperaturen zwischen 15 – 20 °C
b) Flachgründige Altarme von Fließgewässern mit schlammigem Grund und dichtem Schwimmblattpflanzenbestand
c) Schnell fließende und strukturarme Bäche und Flüsse mit Sommertemperaturen zwischen 8 – 10 °C
-

11. An welchem Merkmal kann man gleichgroße Giebel und Schuppenkarpfen sicher unterscheiden?

- a) Giebel haben 2 Barteln, Karpfen 4 Barteln
b) Giebel haben 4 Barteln, Karpfen 2 Barteln
X c) Giebel haben keine Barteln, Karpfen 4 Barteln
-

12. Welche Fischart ist in Bayern ursprünglich nur im Einzugsgebiet der Donau heimisch?

- a) Brachse
X b) Frauenerfling
c) Nerfling
-

2. Gewässerkunde

13. Der Sättigungswert von Sauerstoff im Wasser ist abhängig von

- X a) Der Wassertemperatur?
b) Dem pH-Wert?
c) Dem Härtegrad des Wassers?
-

14. Was versteht man unter dem Begriff Gewässereutrophierung?

- a) Einen rasch wachsenden Bestand an Weißfischen in einem Gewässer
b) Die Temperaturschichtung von eisbedeckten Seen
X c) Die Anreicherung eines Gewässers mit Nährstoffen
-

15. Welche Pflanze bezeichnet man als Schwimmblattpflanze?

- a) Quellmoos
X b) Teichrose
c) Rohrkolben
-

16. Welche der genannten Tiere sind Bioindikatoren für gering belastete Gewässer (Gewässergüteklasse I-II)?

- a) Rote Zuckmückenlarve
X b) Steinfliegenlarve
c) Schneckenegel
-

17. Bei einem pH-Wert von 7,5 bezeichnet man den Reaktionszustand des Wassers als

- a) Schwach sauer?
b) Neutral?
X c) Schwach alkalisch (basisch)?
-

18. Das Massenvorkommen welcher Kleintiere deutet auf eine starke Belastung des Wassers mit fäulnisfähigen Stoffen hin?

- a) Steinfliegenlarven
 - b) Weißer Strudelwurm
 - X c) Schlammröhrenwürmer (Tubifex)
-

19. Welche Vogelarten ernähren sich vorwiegend von Fischen?

- X a) Haubentaucher, Gänsesäger
 - b) Stockente, Höckerschwan
 - c) Blässhuhn, Graugans
-

20. Was beeinflusst die Sauerstoffproduktion der grünen Unterwasserpflanzen entscheidend?

- a) Die Wassertemperatur muss über 18 °C liegen
 - X b) Die Intensität des Lichteinfalls
 - c) Das Wasser muss stark alkalisch sein
-

21. Wie kann man Stein- und Eintagsfliegenlarven sicher unterscheiden?

- a) Steinfliegenlarven haben die Kiemenanhänge am Hinterleib und in der Regel drei Schwanzborsten
 - b) Steinfliegenlarven haben die Kiemenanhänge an der Brust und in der Regel drei Schwanzborsten
 - X c) Steinfliegenlarven haben die Kiemenanhänge an der Brust und zwei Schwanzborsten
-

22. Welche Eigenschaften sind typisch für einen Renkensee?

- X a) Nährstoffarm, relativ klar, sauerstoffhaltig auch in größerer Tiefe
 - b) Nährstoffreich, flach, intensives Wachstum von Wasserpflanzen
 - c) Nährstoffreich, weichgründig, trüb, ausgeprägtes Phytoplanktonvorkommen
-

23. Zum pflanzlichen Plankton (Phytoplankton) zählen/zählt

- a) Auf der Wasseroberfläche schwimmende höhere Wasserpflanzen, z.B. Wasserlinsen?
 - X b) Im Freiwasser eines Sees schwebende mikroskopisch kleine Pflanzen (Schwebalgen)?
 - c) Die Algenschicht auf Steinen am Gewässergrund (Aufwuchs)?
-

24. Was ist unter der Vollzirkulation eines Sees zu verstehen?

- a) Die vollständige Umsetzung der verfügbaren Nährstoffe in pflanzliche Biomasse
 - X b) Die vollständige Umwälzung des Wasserkörpers
 - c) Der Zeitraum, in dem sich der Wasserkörper rechnerisch durch Zufluss und Niederschläge erneuert
-

3. Schutz und Pflege der Fischwässer, Fischhege

25. Welche Aussage über das Schonmaß ist richtig?

- a) Es soll sicherstellen, dass Fische nur ab einer für den Verzehr verwertbaren Größe gefangen werden
 - X b) Es soll sicherstellen, dass Fische bis zum Erreichen des Schonmaßes möglichst einmal abgelaicht haben
 - c) Es soll sicherstellen, dass vom Aussterben bedrohte Fischarten besonders geschützt werden
-

26. Was soll der Fischereiberechtigte tun, wenn das Gewässer einen Überbestand an kleinwüchsigen Flussbarschen aufweist?

- X a) Er soll die Flussbarsche intensiv befischen
- b) Er soll großwüchsige Flussbarsche in ausreichender Menge als Besatz einbringen

- c) Er soll in ausreichender Menge Zander besetzen, da diese besser wachsen und den Flussbarsch verdrängen
-

27. Welche Besatzkombination ist in flachen, weichgründigen Weihern mit ausgeprägten Wasserpflanzenbeständen sinnvoll?

- X a) Schleie, Karpfen, Hecht
b) Bachforelle, Schleie und Zander
c) Edelkrebs, Zander, Hecht
-

28. Die Krebspest wird hervorgerufen durch

- a) Einen Virus?
b) Ein Bakterium?
X c) Einen Pilz?
-

29. Welche Merkmale können den Verdacht auf eine Infektion mit der Frühlingsvirämie des Karpfens (SVC) begründen?

- a) Abstehende Kiemendeckel, geschwollene Kiemen, Notatmung
X b) Glotzaugen, aufgetriebener Leib, Blutergüsse auf Organen und in der Muskulatur
c) Zahlreiche weiße Pünktchen auf Haut und Kiemen
-

30. Wo müssen bei Fischsterben in Fließgewässern Wasserproben gezogen werden, wenn als Ursache die Einleitung von Schadstoffen vermutet wird?

- a) Unterhalb der vermuteten Einleitungsstelle im Bereich sterbender Fische
b) An der Stelle, an der die ersten toten Fische beobachtet werden, sowie 500 m unterhalb
X c) Oberhalb und unterhalb sowie direkt an der vermuteten Einleitungsstelle
-

31. Der Hechtbandwurm braucht als Zwischenwirt

- a) Wasserschnecken
X b) Hüpfertlinge
c) Muscheln
-

32. Die Larve des Riemenwurms lebt

- a) Auf den Kiemen von Weißfischen?
b) In der Muskulatur von Forellen?
X c) In der Leibeshöhle von Weißfischen?
-

33. Als Fischereiausübungsberechtigter angeln Sie an einem Fließgewässer und beobachten, dass vermehrt tote Fische antreiben. Wie verhalten Sie sich unmittelbar nach Ihrer Beobachtung?

- a) Sie sammeln die toten Fische auf und beseitigen diese ordnungsgemäß
X b) Sie informieren umgehend die Polizei und die zuständige Kreisverwaltungsbehörde
c) Sie informieren die zuständige Gemeindeverwaltung, da diese für die Beseitigung der toten Fische zu sorgen hat
-

34. Welche Fischart steht bei abnehmendem Sauerstoffgehalt in einem Gewässer zuerst an der Oberfläche und schnappt nach Luft (Notatmung)?

- a) Aal
X b) Äsche
c) Aitel (Döbel)
-

35. Welche Fischart soll im Forellenbach intensiv befischt werden?

- a) Mühlkoppe

- b) Schmerle
 - X c) Aitel (Döbel)
-

36. Warum darf man in Krebsgewässer keine Aale einsetzen?

- a) Weil sie Nahrungskonkurrenten für die Krebse sind
 - X b) Weil sie unter anderem die frisch gehäuteten Krebse (Butterkrebse) fressen
 - c) Weil sie in Krebsgewässern schlecht abwachsen
-

4. Fanggeräte, fischereiliche Praxis, Behandlung gefangener Fische

37. Wann soll beim Forellenfischen mit totem Köderfisch am Spinnsystem mit Drillingshaken der Anhieb erfolgen?

- a) Nachdem die Forelle den Köder geschluckt hat
 - b) Nachdem die Forelle einige Meter Schnur abgezogen hat
 - X c) Unmittelbar nach dem Biss
-

38. Woran ist zu erkennen, dass ein Hecht vor dem Schlachten einwandfrei betäubt ist?

- a) Am Aufsperrern der Kiemendeckel
 - b) Am Verblässen der Haut
 - X c) Am Ausbleiben des Augendrehreflexes
-

39. Welcher Zeitraum soll bei der Aufbewahrung eines Fisches im Kühlschrank (4 – 6 °C) zwischen Schlachten und Zubereitung nicht überschritten werden?

- X a) 2 Tage
 - b) 10 Tage
 - c) 14 Tage
-

40. Wann wird beim Fliegenfischen in der Regel eine Keulenschnur verwendet?

- X a) Wenn z.B. an einem See oder Fluss weite Würfe erforderlich sind
 - b) Wenn an einem Bach mit einem feinen Vorfach (0,12 mm) und Trockefliege auf Bachforellen gefischt wird
 - c) Wenn an einem kleinen Fluss mit Trockenfliege auf Äschen gefischt wird
-

41. Wie kann man grätenreiche Fische auf einfache Art so behandeln, dass die Fleischgräten nach der Zubereitung kaum stören?

- X a) Durch Einschneiden der Haut und Muskulatur in Abständen von 2-3 mm bis auf die Wirbelsäule
 - b) Durch mehrstündiges Einlegen in Salzlake
 - c) Durch Filetieren der Fische
-

42. Welche Umstände versprechen die besten Aussichten auf Aal mit der Angel?

- a) Kalte, klare Nächte im April
 - X b) Warme Sommernächte mit bedecktem Himmel
 - c) Stürmische Schlechtwetterlage im Winter mit Schneetreiben
-

43. Was versteht man unter Leerwürfen beim Fliegenfischen?

- X a) Mehrere Würfe hintereinander ohne Wasserberührung
 - b) Wenn der Fisch nach dem Biss abkommt
 - c) Wenn die Fliege nicht an der Stelle aufsetzt, wo der Fisch steht
-

44. Offene Stationärrolle beim Wurf. Welche Panne muss durch geschickte Handhabung möglichst vermieden werden?

- a) Das Festziehen der Schnurbremse
 - X b) Das Zurückspringen des Schnurfangbügels
 - c) Eine Perückenbildung durch zu schnelle Drehung der Schnurtrommel
-

45. Was ist ein Pilker?

- X a) Ein schwerer Metallköder, der beim Hochziehen oder Absinken Raubfische zum Anbiss verleiten soll
 - b) Ein Haken zum Landen großer Fische
 - c) Ein Spinnköder aus Weichgummi (Fischimitation)
-

46. Für welche Fischart ist der Blinker ein guter Köder?

- X a) Bachforelle
 - b) Aal
 - c) Barbe
-

47. Mit welchem Knoten wird ein Öhrhaken an ein Vorfach gebunden?

- a) Blut- oder Fassknoten
 - X b) Clinch- oder Klammerknoten
 - c) Schlaufenknoten
-

48. Was ist ein Streamer

- a) Eine spezielle Trockenfliege zum Fang von Äschen an Stellen mit starker Strömung
 - b) Ein künstlicher Fisch aus Holz oder Kunststoff
 - X c) Eine große Kunstfliege
-

5. Einschlägige Rechtsvorschriften, insbesondere des Fischerei- und Wasserrechts, des Tierschutz- und Tierseuchenrechts

49. Wie viele Personen (Besitzer eines gültigen Fischereischeins) dürfen maximal in Begleitung des Fischereiberechtigten oder Fischereipächters den Fischfang mit der Handangel ohne Erlaubnisschein ausüben?

- a) Zwei
 - X b) Drei
 - c) Vier
-

50. Welches Mindestalter schreibt das Fischereigesetz für Bayern für die Erteilung eines Fischereischeins für Jugendliche vor?

- a) 8 Jahre
 - X b) 10 Jahre
 - c) 12 Jahre
-

51. Welche Behörde entscheidet, ob ein geschlossenes Gewässer vorliegt?

- a) Die Gemeindeverwaltung
 - X b) Die Verwaltungsbehörde
 - c) Das Amtsgericht
-

52. Welche Schonzeit ist nach der Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes für Bayern (AVFIG) für den Frauenerfling festgesetzt?

- a) Ganzjährig

- b) 1. Februar bis 15. Mai
 - X c) 1. März bis 30. Juni
-

53. Welche der folgenden Angelmethoden ist in Bayern verboten?

- a) Das Fischen mit lebenden Tauwürmern
 - b) Das Fischen mit einer Hegene, versehen mit 4 Anbissstellen
 - X c) Das Fischen mit einem lebenden Fisch als Köder
-

54. Welche Tierart darf in der freien Natur nur mit Erlaubnis der Kreisverwaltungsbehörde ausgesetzt werden?

- X a) Steinkrebs
 - b) Edelkrebs
 - c) Zander
-

55. Welches Tier ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt?

- a) Nutria
 - b) Bisam
 - X c) Biber
-

56. Welcher Fisch ist nach der Verordnung zur Ausübung des Fischereigesetzes in Bayern (AVFIG) ganzjährig geschont?

- X a) Schrätzer
 - b) Kaulbarsch
 - c) Zährte
-

57. Welcher Fisch hat in der Forellenregion der Fließgewässer gemäß AVFIG weder Schonzeit noch Schonmaß?

- a) Rutte (Quappe)
 - b) Bartgrundel
 - X c) Hecht
-

58. Welches der folgenden Beispiele fällt unter den Begriff „Gemeingebrauch“ nach dem Bayerischen Wassergesetz?

- a) Hineinschieben eines Bootsanhängers in einen See, um ihn dort zu waschen
 - X b) Entnahme von geringen Wassermengen aus einem Bach zum Viehtränken
 - c) Anlegen eines einfachen Angelstegs im Uferbereich
-

59. Dürfen Sie neben der Hegene mit einer weiteren Handangel mit nur einer Anbissstelle fischen?

- a) Ja, wenn gewährleistet ist, dass Sie beide Angeln ausreichend beaufsichtigen können
 - b) Ja, wenn gewährleistet ist, dass ein Helfer die andere Angel beaufsichtigt
 - X c) Nein
-

60. Sie fangen am 1. Januar eine Äsche mit 35 cm Länge. Die Äsche lässt sich problemlos vom Haken lösen. Wie verhalten Sie sich richtig?

- X a) Sie setzen die Äsche unverzüglich in das Gewässer zurück
- b) Sie betäuben und töten die Äsche sofort nach dem Fang
- c) Sie hältern die Äsche in einem Setzkescher, bis Sie das Gewässer verlassen wollen, dann töten Sie den Fisch